

Die Ueberfahrt war ein großes Wagnis, da haushohe Wellenberge uns zu verschlingen drohten und unser mächtiges Schiff wie ein Blättlein auf den wilden Wassern schaukelte. Auch sahen wir einmal die Seeschlange, die am Horizont erschien wie ein Gebirge und in uns einen solchen Schrecken hineinjagte, daß wir allesamt auf die Knie fielen, und die gnädige Jungfrau um Schutz baten.

Aber das grausige Ungetüm wandte sich nicht gegen uns, es schien satt zu sein, oder war unser Schiff ein zu schmaler Bissen?

Nach großer Mühefahrt und Bestehung weiterer mannigfacher Gefahren erreichten wir das neue Indien, allwo sonderbare Menschen unserem Schiff entgegenfuhren. Das Wasser war bedeckt mit kleinen Kähnen, und in jedem befand sich immer nur ein Indianer. Jeder hatte nun ein Ruder mit zwei Schaufelseiten, und die Boote umschwirrten unser Schiff so schnell, daß wir alsbald schwindelig zu Boden fielen.

Ich bat den Ober-Indianer, der in einem besonders schönen Boot angefahren kam, auf mein Schiff. Er geruhte, meiner Einladung Folge zu leisten.

Rasch ließ ich eine Flasche Rum mit zwei Gläsern bringen und trank auf sein Wohl. Er wollte mir Bescheid tun, verschluckte sich aber gräßlich, und sagte: „Hem, en scharpen Rum hättst mir vorsetzt, all Dunnerwetter,“ was auf europäisch soviel heißt: „Ich danke Ihnen für Ihren Zutrunck, mein Herr. Aber auf solch ein gutes, scharfes Getränk war ich nicht vorbereitet!“

Wir tranken allweil so weiter, und das Indianergesicht zog sich in liebliche Falten. Ich stieß mit ihm an und sagte: „Herr Ober-Indianer, ich habe den Wunsch meiner gnädigen Königin vorzubringen.“

★
Reichhaltiges
Lager gediegener Stoffe

★
Zwanglose
Besichtigung erbeten

C. Otto Walter

Maß - Schneiderei für feine
Herren- und Damen-Moden

Pelze aller Arten

Dresden - A., Seestraße 5, 1.

Fernsprecher 16736

★
Neueste Modelle

★
Mäßige Preise